



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

361 (6.8.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369693)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abgabe: Drei Cent monatlich. Nr. 270 einjähr. Zeitungspreis, in anderen Verlagsstellen abgeholt 28 Pf. 2.30, durch die Post 28 Pf. 2.70 monatlich. W. G. W. Verlagsges. Mannheim, 12. Kronprinzenstr. 42, Schwaningerstr. 42, Hauptstr. 12, No. 12, Friedrichstr. 4, Postfach 68, W. D. P. 10000 Mannheim, L. — (Telefonnummer) 10 mal

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Druckerei: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 143 51. Postfach-Ronto: Karlsruhe Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Der Einzelzeile 2 Pf., die 2 mm breite Kolonelle; im Restdruck 2 Pf., die 2 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Anzeigenzeitung 10%. — Für das Übernehmen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 6. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 361

# Die Regierungs-Ansprüche der Nationalsozialisten

Hitler soll Reichskanzler und Gregor Strasser Reichsinnenminister werden — Fachminister für die übrigen Ressorts

## Abwehr des Terrors

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 6. Aug.

Die zuständigen Reichsressorts, vor allem das Justiz- und das Innenministerium, sind die einschlägigen preußischen Ausschüsse worden bereits gestern mit der Ausarbeitung der Entwurfentwürfe zur Bekämpfung des Terrors beauftragt. Ob und wenn die Verordnung verfaßt wird, hängt nach wie vor von der Behaltung der Dinge in den nächsten Tagen ab. Die Entscheidung hat man sich gegebenenfalls mit einer Durchführungsentscheidung zu den bereits vorhandenen Verordnungen beantragen werde, trifft nach unserer Kenntnis nicht zu. Wenn die Reichsregierung den geplanten Schritt für notwendig halten sollte, so würde er auf Grund des Art. 48 durch eine neue Verordnung erfolgen.

Der Angriff erklärt sich mit den schärfsten Maßnahmen gegen den Terror einverstanden, wenn er sich gegen die „wörtlichen Urheber“ der Urkunden richtet und nicht gegen diejenigen, die in Notwehr und Verteidigung handeln. Das bedeutet in freilich ungleich milderer Fassung als bisher die alte Forderung nach einem Ausnahmegericht gegen die Kommunisten.

In übrigen behält der Angriff, daß das Innenministerium als Vollstreckungsorgan die Durchführung gesichert habe, daß aus der nationalsozialistischen Partei alle jene werden müßten, um eine Fortdauer der Urkunden zu unterbinden.

Überhaupt besteht sich das Berliner nationalsozialistische Organ darin aus, daß diese Urkunden „fast überall von marxistischer Seite“ herübergerufen worden seien.

Der Angriff erhebt in dem Zusammenhang, ähnlich wie Hakenberg im „Völkischen Beobachter“ die Forderung, daß Adolf Hitler zur Erlangung der deutschen Politik berufen werde, da ihm diese nicht nur als Führer der weltanschaulichsten Partei zuzurechnen, sondern weil er allein in der Lage sei, die außerordentlich schwierige gegenwärtige Situation zu meistern.

Wieder auf einen Punkt des Vortrages weist hin, daß der Angriff, der in seiner gestrigen Ausgabe eine wesentlich ruhigere Haltung einnimmt, sich den Eindruck verschaffen zu lassen, als ob Adolf Hitler seine Anhänger nicht mehr in der Hand habe, die ganze Welt müsse davon überzeugt werden, daß gerade die SA der schärfste Träger einer Fortschrittlichen Staatsgewalt zu werden berufen sei.

„In meinen Worten können wir die Macht in Deutschland übernehmen, wenn wir die Möglichkeit haben, nicht selbst durch Unzufriedenheiten gezwungen“ hat Hitler immerhin etwas anders als man es während der letzten Tage hören konnte.

Aus den Redaktionen in der nationalsozialistischen Presse schließt der „Völkische Beobachter“, daß die Nationalsozialisten in den kommenden Verhandlungen des Reichstages für Hitler selbst, das Reichsinnenministerium für Gregor Strasser und außerdem die politischen Leiter des Staatssekretariats der Reichskanzlei und des Reichspräsidenten verlangen werden.

Die übrigen Ministerien sollen nach der in München bestehenden Auffassung mit dem Ministerium der Reichsjustiz verknüpft werden. Die Tatsache, daß die Nationalsozialisten ihre Forderungen nicht offiziell aussprechen, legt das Augenmerk auf die Tatsache, daß unter Umständen auch noch mit sich handeln lassen werden, wenn ihnen grundsätzlichen Verlangen nach einem entsprechenden Einfluß im Kabinett in anderer Weise entgegenkommt. Wie verstanden, hat Hauptmann Ordnung gestern eine Besprechung mit dem Reichswehrminister Schleicher abgehalten, der heute wieder auf kurze Zeit Berlin verläßt. In ein entscheidendes Stadium werden aber die Beratungen erst nach der Rückkehr des Kanzlers treten.

## Gaule gegen SA-Diktator

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 6. August

In den Ländern, in denen die Nationalsozialisten regieren, wird bekanntlich der Versuch gemacht, die SA als Diktator aufzubauen. In Baden war der Versuch in der Odenburg gescheitert. Jetzt wollen Braunauern und Reichensachsen diesem Beispiel folgen. In Braunau hat der nationalsozialistische Innenminister bereits die Zustimmung der Deutschen-

## Schuldenverhandlungen in Paris

Amerika bietet Frankreich Schuldrevision gegen Zollzugeständnisse an

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
□ Paris, 6. Aug.

Der amerikanische Botschafter, Walter Edge, wurde gestern Abend von Herriot empfangen. Es fand ein erster Gedanken-austausch über den Inhalt des amerikanischen Memorandums statt. Nach einer aus französischer Quelle kommenden Mitteilung soll die Washingtoner Regierung bereit sein, über die internationale Schuldfrage mit Frankreich zu verhandeln, falls die Pariser Regierung auf handelspolitischen Gebiet entsprechende Konzessionen machen würde. Herriot antwortete, daß Amerika sobald wie möglich zu einem Handelsvertrag mit Frankreich zu gelangen wünscht, um schwere handelspolitische Schwierigkeiten zu vermeiden. Die Vereinigten Staaten seien nämlich durch einen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Belgien empfindlich getroffen worden.

Der „Matin“ bemerkt hierzu: Wir sind bereit, den Amerikanern auf verschiedenen Gebieten eine Vorzugsbehandlung zuzulassen, wenn sie aber nur unter der Bedingung, daß wir finanzielle Gegenleistungen in der Schuldfrage erhalten. Internationalisierte Schulden und Zolltarif lassen sich miteinander verknüpfen. Wir sind mit dieser Verhandlungsmöglichkeit einverstanden, lehnen es aber ab, über die „Welt“ zu sprechen. In der Routineausgabe der „Daily Mail“ schreibt der diplomatische Mitarbeiter, daß die französische Antwort auf das amerikanische Memorandum fertig gestellt ist. Er zitiert dazu folgenden Satz:

„Wir sind bereit, den Amerikanern auf verschiedenen Gebieten eine Vorzugsbehandlung zuzulassen, wenn sie aber nur unter der Bedingung, daß wir finanzielle Gegenleistungen in der Schuldfrage erhalten. Internationalisierte Schulden und Zolltarif lassen sich miteinander verknüpfen. Wir sind mit dieser Verhandlungsmöglichkeit einverstanden, lehnen es aber ab, über die „Welt“ zu sprechen.“

maßen erhalten, die nur die Bedingung stellen, daß neben der SA auch der Stahlhelm herangezogen wird.

Auf Veranlassung des Reichsinnenministers sind der Reichspräsident von Hindenburg und Reichsminister von Braunauers und Reichsminister von Hindenburg zu einer Konferenz über die Diktatorien gestern nach Berlin gekommen.

Die Reichspräsidenten, die am Nachmittag im Reichsinnenministerium stattfanden, trugen ein informelles Charakter. Auf sie haben die Länder das Recht, in gewissem Rahmen eine Diktatorien zu bilden, wenn besondere Umstände das erforderlich erscheinen lassen. Voraussetzung ist dabei, daß der überparteiliche Charakter gewahrt wird. Nach Mitglieder der SA und des Stahlhelms können in der Diktatorien Verwendung finden, nur nicht in dieser Eigenschaft, sondern als deutsche Staatsbürger. Es kommt also darauf an, welche Formen und Methoden bei der Errichtung solcher Diktatorien der Polizei angewendet werden. Darüber und über die Notwendigkeit und Zulässigkeit dieser Formationen Arbeit zu schaffen, war der Zweck der gestrigen Aussprache.

## SPD fordert Auflösung der SA

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 6. Aug.

Nachdem schon die Nationalsozialisten wiederholt das Recht auf Selbstschutz für sich in Anspruch genommen haben, kommen nun auch die Sozialdemokraten und proklamieren die gleiche Forderung. Der Parteivorstand hat gestern nach einem offiziellen Kommuniqué die Möglichkeit eines beim Verlassen der Staatsgewalt einsetzenden organisierten Selbstschutzes erörtert.

Wir möchten hoffen, daß es bei diesen Erörterungen kein Mißverständnis geben wird. Man sollte sich auf allen Seiten vor einem solchen Spiel mit dem Feuer hüten. Die praktische Anwendung des Selbstschutzes käme dem Signal zum Bürgerkrieg gleich. Es ist nach wie vor einzig und allein Aufgabe des Staates, seine Bürger zu schützen, und die Regierung, die sich dieses Recht auch nur zum kleinsten Teil verschaffen ließe, würde sich selbst aufheben. Man darf daher annehmen, daß sich das Reichskabinett jedem Versuch, neben der bestehenden eine parallelverlaufende Polizeiorganisation zu etablieren, auf das Schärfste widersetzen wird.

Sowohl die sozialdemokratische wie auch die kommunistische Fraktion des preußi-

„Eine Besserung der französisch-amerikanischen Handelsbeziehungen kann nur erwartet werden, wenn gleichzeitig über die Schuldfrage verhandelt wird. Abschlagsprobleme haben nichts mit geschäftlichen Beziehungen zu tun. Doggen ist die Regelung der internationalen Schulden von größter Bedeutung für Europa und die Vereinigten Staaten.“

Wie verlautet, sind auch Verhandlungen zwischen Frankreich und England über einen Handelsvertrag in Vorbereitung.

Ministerpräsident Herriot wird sich im August mit folgenden außen- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten zu befassen haben: Ausarbeitung eines Handelsvertrags mit Amerika, Verhandlungen über das Programm der Weltwirtschaftskonferenz, Fortsetzung der Abzurücknahmebeschreibungen, Regelung der internationalisierten Schuldfrage. Der französische Botschafter in Washington, Paul Claudel, befindet sich auf der Rückkehr nach Frankreich. Die Ernennung eines außerordentlichen Botschafters, der mit der Abwicklung der französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen betraut werden soll, dürfte demnächst erfolgen. Dem „Petit Parisien“ wird aus New York gefolgt:

„In leitenden amerikanischen Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß die Wiederherstellung des Vertrauens und des Kredit nur durch eine Revision der Kriegsschulden erreicht werden kann.“

Es wird dem Präsidenten Hoover von vielen Seiten der Rat erteilt, nicht bis zu den Wahlen im November zu warten und so rasch wie möglich die Debatte über eine Verabreichung in der Kriegsschuldenfrage zu eröffnen.

Die amtliche Verlautbarung über die Konferenz läßt nicht ohne weiteres erkennen, welche Stellung die Regierung in der Frage der Schaffung einer Diktatorien einnimmt.

Einige Kritiker glauben jedoch verifizieren zu können, daß die Regierung eine Verhärtung der Diktatorien durch die SA nicht als einen Weg zur Sicherung von Ruhe und Ordnung ansieht. Die „Völkische Zeitung“ will wissen, daß Reichsinnenminister den nationalsozialistischen Ministern „nachdrücklich“ empfohlen habe, daß es eine einseitige Annahme der Diktatorien nach rein parteipolitischen Wertmaßstab für ein unumkehrbares und unumkehrbares Verfahren sei. Man darf in der Tat annehmen, daß Herr von Gaal in diesem Sinne sich geäußert haben wird.

Der oberbayerische Ministerpräsident soll nach der gleichen Quelle erklärt haben, daß es sich bei der oberbayerischen Maßnahme um einen nur vorübergehenden Schritt handle, der baldmöglichst rückgängig gemacht werden würde. Die beiden anderen Länder hätten versichert, es wäre bisher lediglich erörtert worden, wie im Bedarfsfall eine Verhärtung der Polizei durchzuführen sei.

## Waffenfunde beim Reichsbanner

Reichung des Volksw. Büros

— Jülich, 6. Aug.

In Crimmitschau wurden drei SPD-Angehörige festgenommen. Außerdem wurden dort in einer Wohnung mehrere hundert Schuss Munition und Schusswaffen gefunden. Käufer in Crimmitschau wurden in Witten, St. Jakob, Döllnitz und Gannertsdorf Reichsbannerangehörige verhaftet.

## Weltwirtschafts-Konferenz

Von Gilbert C. Layton

Dr. H. V. Layton ist Direktor des „Economic“ des führenden Londoner Wirtschaftsinstituts, und englischer Sachverständiger der Weltwirtschaftskonferenz.

Man mag die Meinungen der Lausanne-Konferenz so wohlwollend betrachten, wie man will, so kann man doch nicht über die Tatsache hinwegkommen, daß die Alliierten in der Hauptsache wenig mehr getan haben, als die bittere Pille der deutschen Zahlungsunfähigkeit in Amerika weiterzugeben. Gewiß war es auch vorher klar, daß jede Entscheidung über Reparationen und internationale Kriegsschuldenverpflichtung letzten Endes nicht unabhängig von der Politik des letzten Mandatärs am Welser des Amerikanischen Staats getroffen werden könnte. Man ist doch, daß die Großmächte in Lausanne diese Tatsache offen erklärt haben. Leider aber ist die öffentliche Meinung in Amerika noch sehr weit davon entfernt, von der glücklichen Erlaubnis, die bittere Pille zu schlucken, Gebrauch zu machen.

Darum ist der Beginn der Propaganda, die Senator Borah, einer der einflussreichsten amerikanischen Senatoren und Vorkämpfer des Auslandigen Antisozialismus des Senats, für die Streichung der Kriegsschulden eingeleitet hat, so wesentlich. Der Senator legt sich dafür ein, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie zur Weltwirtschaftskonferenz gehen, darauf gefaßt sein müßten, nicht nur über die Reduktion oder Streichung der Kriegsschulden zu verhandeln, sondern bereits bestimmte Richtlinien zur Vereinfachung der Kriegsschuldenfrage überhaupt vorbereitet haben müßten. Er wiederholte zum vierten Mal, daß die Kriegsschulden an sich gerechtfertigte Schulden seien, die bereits in großartigster Weise reduziert seien, aber das Interesse des amerikanischen Volkes verlange trotzdem die Wiederaufnahme einer Diskussion über diese Probleme.

Ihre besondere Bedeutung erhält diese Rede erst, wenn man sie als Ganzes beurteilt. Der Senator empfiehlt nicht eine einfache Herabsetzung der Kriegsschulden in Uebereinstimmung mit dem Lausanne Abkommen über die Reparationen, für ihn ist die Streichung der Internationalisierten Schulden unumkehrbar verknüpft mit der Forderung nach einer Revision der Friedensverträge. „Nur als Teil eines solchen Programms“ lautet er, kann eine Schuldentilgung dann führen, die dem überlebenden Weltwirtschaft aufbauen, dem Präsidenten eine Stütze zu geben, die Weltwirtschaft zu mildern und die einseitigen Bankkredite aufzuheben.“

Das Lausanne Abkommen, das die Reparationszahlungen beendete, ist bisher von keiner Seite ratifiziert worden, und niemand kann sagen, wann und ob es ratifiziert werden wird. Aber jeder Mensch weiß, daß, wie auch immer das Schicksal dieses Vertrages sich gestalten wird, Reparationen in keinem Falle jemals wieder gezahlt werden werden. Und wenn man von dieser fundamentalen Tatsache ausgeht, so wird man klar erkennen, daß auch Kriegsschulden, wenn überhaupt, dann nur in allerhöchstem Maße bezahlt werden können.

Auf der anderen Seite aber kann man den Amerikanern nicht ohne weiteres Unrecht geben, wenn sie zu Europa sagen: „Solange, wie ihr noch Geld genug habt, auch angeblich aus Gründen der Sicherheit, den Vorschlag einer ungeheuerlichen Aufschübung zu leisten, solange seid ihr auch in der Lage, Geld zur Zahlung eurer Schulden aufzubringen. Ihr braucht ja doch die Beträge, die ihr für Währungsnotwendigkeiten verwendet, dazu brauchen, um anstatt dessen und zu bezahlen. Nur wenn ihr gewillt seid, diese Gelder für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt auszugeben, sind wir geneigt, euch eure Schulden ganz oder zum Teil zu erlassen.“

Gewiß sind herzerlösende Maßnahmen alle nicht ganz neu und schon oft diskutiert worden. Aber die Tatsache ist wichtig, daß die Amerikaner von diesen Möglichkeiten mehr und mehr durchdrungen werden, und es ist vielleicht noch wichtiger, daß die Europäer sich nach diesen Vorschlägen richten. Schließlich und endlich muß es ja doch gesagt werden, daß der Verlust in Lausanne die Reparationsfrage zu regeln und die damit verbundenen Probleme der Abrechnung und der internationalen Schuldentilgung gewissermaßen lösen.



**Zu Dreien**

Dang schon warten Bald und Biele  
Auf mich und der Sonnenschein,  
Und das Blühen dort im Tale  
Dah mich auch zum Wandern ein.

Der das Rätsel und den Sieden,  
Aus den Räubern, aus dem Sand,  
So, da bin ich, ihr Gefellen,  
Grüßhaft, in die Welt hinauf!

Und nun stehen wir zu dreien  
Boggen mit Tal entlang,  
Sonnenschein mit Reis zur Seite,  
Häseln pflandert und Irrung.

Könnte graden Schritt nicht halten,  
Bog aus lauter Hebermut  
Wald mal links, bald rechts vom Wege,  
Wie ein fröhlich Kind es tut.

Bis ich hungert, Iß mit feinen  
Beeren mich der Wald zu Saat,  
Bis ich müde, find ich auf dem  
Weiden Saum der Wiehe Mat.

Freund, willst du nicht mit uns wandern?  
Seine Sorgen speert er ein,  
Dah die dumplen, engen Gassen,  
Steh mit in die Welt hinein.

A. W.

**Oberpostdirektor Becker**

**Der neue Leiter des Telegraphenamtes**  
Der Referent für Telegraphen- und Fernsprechanlagen bei der Oberpostdirektion Aachen, Viktor Becker, ist zum Oberpostdirektor ernannt worden. Er hat in dieser Eigenschaft ab 1. August die Leitung des Telegraphen- und Fernsprechanamtes in Mannheim übernommen.

Viktor Becker ist am 6. Januar 1873 in Karlsruhe geboren und trat nach dem Abitur an der dortigen Oberrealschule 1893 beim Telegraphenamtsamt Karlsruhe als Volontär in den höheren Postdienst ein. Er war dann leitend bei den Postämtern Karlsruhe, Detmold, Pforzheim, Baden-Baden, Mannheim I und wurde 1898 als Praktikant nach Wiesbaden versetzt. Nach dem Besuch der Postakademie in Berlin und beherrschter höherer Verwaltungsprüfung kam er 1902 zur Oberpostdirektion Karlsruhe in die Abteilung für Telegraphen- und Fernsprechanlagen. Nach mehrjähriger Beschäftigung beim Telegraphenamt in Berlin übernahm er 1908 die Leitung des Fernspreckbetriebs beim Telegraphenamtsamt Karlsruhe. Weiter Hannover und Kriegsbüro kam er 1910 wieder nach Karlsruhe, woraus er 1920-1928 Vorkommandeur des Telegraphenamts in Heidelberg wurde und wurde 1928 zur Oberpostdirektion Aachen versetzt und am 14. Juli 1932 zum Oberpostdirektor ernannt.

**Feuerwehrtag in Karlsruhe**

Mannheim durch Ehrenkompanie und Fahne vertreten  
Zum Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe entsandte Mannheim eine aus der lokalen Alarm-Kompanie bestehende Ehrenkompanie von 22 Mann mit der Fahne. Außerdem werden vom Reichsverband und von den freiwilligen Feuerwehren der Vereine noch etwa 40 Mann am Sonntag früh nach Karlsruhe fahren, um an dem großen Festtag gemeinsam mit der Mannheimer Feuerwehr teilzunehmen. Die Führung übernimmt für den durch Krankheit verhinderten Oberkommandanten Wolf der Stellvertreter Kommandant Bopp. Der städtische Bezerger für das Feuerwehrtage, Polizeikommandant Dr. Keller, hat bereits schon an der Gründung des 21. Deutschen Feuerwehrtages teilgenommen. Branddirektor Müller wurde im Laufe des heutigen Tages nach Karlsruhe. Da im Anschluss an die Tagung Ausflüge mit Omnibussen und Kraftwagen nach verschiedenen Teilen des Badnerlandes und der Pfalz geplant sind, hat man hoffen, dass ein Teil der Tagungsteilnehmer auch den Weg nach Mannheim findet.

**Propagandazug erwerbsloser Künstler**

Am heutigen Samstag nachmittags von 4-7 Uhr und am morgigen Sonntag vormittags von 10-12 Uhr sowie nachmittags von 3-4 Uhr verkehrt die Volksgemeinschaft erwerbsloser Künstler einen Propagandazug durch verschiedene öffentliche Straßen. Der Festzug besteht aus 1 Trommlern und 9 Jägern in Uniform, einem Wagen heimkehrender Jäger mit Beiständen, einer den Jäger aus Karlsruhe und aus 10 Mann bestehenden Märsche. Ein Schild fordert zum Besuch der Ausstellung bei den Kennzeichen auf. Der Propagandazug geht vom Rennplatz nach der Kapellengasse und am Friedrichsplatz vorbei nach dem Stadtplatz, Breitenstraße, Pfaffen, Friedrichstraße, Kuppelstraße, Schwabinger, und Feldenerstraße dürfen nicht befahren werden.

**Mieterschutz für Altwohnungen**

**Eine Entgegnung der Mietervereinigung Mannheim**

Zu dem im Samstag-Abendblatt vom 30. Juli veröffentlichten Schriftsatz des Hans- und Grundbesitzervereins Mannheim über die Rentabilität des Grundbesitzes erheben wir von der Mietervereinigung Mannheim nachfolgende Erwiderung:

1. Es ist eine Tatsache, daß von den Hausbesitzern immer mehr die Meinung verbreitet wird, als sei der Mieterschutz durch die Notverordnung aufgehoben worden und der Hausbesitzer der Verpflichtung zur Instandhaltung der Wohnanlagen entbunden. Es bedarf heute immer größerer Anstrengungen von den Mietern, um die Hausbesitzer zu veranlassen, auch nur die geringsten Reparaturen auszuführen zu lassen. Diese Klagen dürfen sich so sehr, daß gerade von und aus die Forderung erhoben werden mußte, daß der Instandhaltungszwang und der Mieterschutz über die Verwertung der Instandhaltungsmittel gesetzlich geregelt wird.

2. Wenn behauptet wird, der Zustand der Häuser leide darunter, daß die Hausbesitzer gegenüber der Friedenszeit die 5 bis 6 Prozent Beiträge an Steuern zu zahlen hätten, so entspricht das nicht der Wirklichkeit. In Friedenszeiten hatten die Hausbesitzer für Betriebskosten (Steuern und sonstige Ausgaben) etwa 10 u. d. der Miete zu bezahlen. Heute beträgt dieser Betrag etwa 26 Prozent — also nur das Doppelte der Friedensbeiträge. Der 5 bis 6 Prozent Beitrag ergibt sich höchstens bei der Dinauszahlung der Gebäudesteuer in Höhe von 28,8 Prozent.

Die Gebäudesteuer darf aber in diesem Zusammenhang nicht den Steuern gleichgestellt werden, sondern sie muß in Verbindung mit der Vergütung für die Doppelkosten betrachtet werden. Diese Vergütung betrug in Friedenszeiten etwa 75 bis 80 Prozent der Miete, bringe man von diesem Betrag die Aufwertungssteuern in Höhe von 25 Prozent in Abzug, so ergibt man ohne weiteres, daß die heutige gesamtsteuerliche Belastung keineswegs höher ist als die Belastung an Steuern und Zinsen in Friedenszeiten, daß also die Behauptung der Hausbesitzer, sie würden durch die steuerliche Last erdrückt werden, völlig irreführend ist.

3. Die weitere Behauptung, daß der Hausbesitzer bis 1927 nur Bruchteile der 100prozentigen Miete bekam und er deswegen auch die nötigen Reparaturen nicht hätte ausführen können, stimmt mit den Tatsachen auch nicht überein. Nicht man von der Miete, die schon im November 1924 mit 75 Prozent festgesetzt wurde, für Zinsenabzug und Gebäudesteuer 21 Prozent ab, so verblieben an jeder Zeit dem Hausbesitzer noch 54 Prozent zur Deckung der übrigen Kosten. Im Oktober 1927 betrug die Miete 120 Prozent, wenn man davon für Vergütung und Gebäudesteuer 45,5 Pro-

zent in Abzug bringt, so verblieben damals dem Hausbesitzer fast 54 Prozent nach 71,2 Prozent. Dabei ist zu bemerken, daß schon ab November 1924 Ausgleich für Instandhaltungskosten 23 Prozent der Friedensmiete dem Hausbesitzer zur Verfügung gestellt wurden. Dieser Betrag war beinahe dreimal so hoch, als in der Friedenszeit für Instandhaltungskosten eingeleitet worden. Selbst wenn nach dem Jahre 1924 für Zinsen und Materialkosten mehr auszugeben werden mußten als in Friedenszeiten, so fanden dem Hausbesitzer auch weit höhere Mittel dafür zur Verfügung.

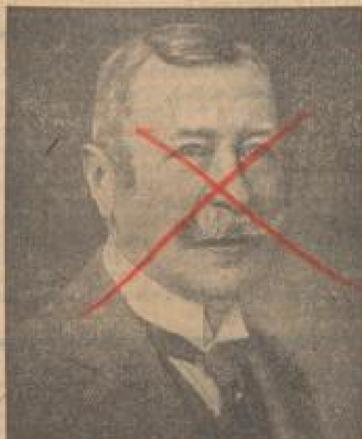
4. Die Vergütung auf die Aufwendungen des ferngesetzten Staatspräsidenten, Herrn Willemann, die er bei einer Besprechung mit Mietern und Vermietern gemacht hat, wäre besser unterbleiben, oder man hätte auch den Grund angegeben müssen, warum sich das Haus des Herrn Willemann nach seiner Meinung nicht rentiere. Es wurde Herrn Willemann damals von Mieterseite der Rat gegeben, daß von der geschätzten Vorfrist Gebrauch zu machen, die allen Hausbesitzern die Möglichkeit bietet, bei allen Häusern, die sich nicht mit u. d. rentieren, von einer Ermäßigung der Gebäudesteuer Gebrauch zu machen. Wenn Herr Willemann aufgrund seiner Stellung von dieser geschätzten Befreiungsmöglichkeit keinen Gebrauch macht, so kann doch aus diesem Einzelfall nicht behauptet werden, daß dem Hausbesitzer normalerweise von seiner Miete nichts übrig bleibe. Denn das Haus des Herrn Willemann ist durchaus kein Normalfall.

5. Die Behauptung des Herrn Steiner, daß der Hausbesitzer heute durchwertaufschlaglich als andere Kapitalanlagen, in richtig. Sie wird auch dadurch nicht widerlegt, daß die heutige 110prozentige Miete in ihren Bestandteilen zerlegt wird. Die Miete, die heute im Grunde hoch, ergibt sich einmal aus der Nichterwendung der 24 u. d. für Instandhaltungskosten und aus den Ersparnissen an den 25 u. d. die von den Mietern für Aufwertungssteuern bezahlt werden müssen, von dem Hausbesitzer aber nicht in demselben Maße zur Vergütung ihrer Aufwertungssteuern gebraucht werden. Die Aufwertungssteuern sind durch die Aufwertungssteuern mit 20 u. d. festgesetzt, obwohl sie in Wirklichkeit weit unter 20 u. d. liegt. In Wirklichkeit dürfte die tatsächliche Aufwertungssteuern nur ein Drittel davon betragen, so daß sich aus der Aufwertungssteuern eine Ersparnis von etwa 10 u. d. im Normalfall ergeben dürfte.

Am Schluß der Zuschrift weist die Mietervereinigung noch darauf hin, daß heute schon kleine und mittlere Wohnungen weit über der Friedensmiete vermietet werden, und daß mit der Wölbung der Gebäudesteuer für den Grundbesitzer eine neue und erprobte Rentenerquelle geschaffen wurde.

**Goldene Hochzeit eines Mannheimer Ehepaars**

In aller Stille feiert am morgigen Sonntag in Heidelberg Konsul Alois Bender mit seiner Gemahlin Julie, geb. Fiedler im Reize ihrer Kinder und Enkel das Fest der Goldenen Hochzeit.



Konsul Alois Bender

Konsul Bender entstammt einer Mannheimer Familie. Sein Vater war Besitzer der bekannten Mannheimer Kohlenkohlensabrik in Mannheim und Brannenstraße. Er erblühte als vierter von sechs Brüdern vor 74 Jahren in Mannheim das Licht der Welt. Nach beendeter Schulzeit trat er

in das väterliche Geschäft als Kaufmannslehrling ein. Auch seine fünf Brüder mußten, ob sie wollten oder nicht, auf Wunsch des Vaters den Kaufmannsberuf ergreifen.

Nach der Lehre ging Alois Bender zur Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse nach dem Ausland. Sein Einjähriges machte er bei den früher hier garnisierenden roten Dragonern. Nach seiner Beurlaubung reiste er mit seiner Gemahlin, die ihm in allen Lebenslagen und auf allen Reisen im In- und Auslande ein treues Gefolge, aufmerksamer und liebevoller Lebenskamerad war, nach Nordspanien, wo er eine Filialfabrik seines Vaters leitete. Im Jahre 1887 kam das junge Paar wieder nach Mannheim, wo Alois Bender in der väterlichen Firma O. Bender & Sohn erfolgreich tätig war. Von den 5 Brüdern lebt heute nur noch er und sein Bruder Karl Bender, Langenstraße 4.

Vor einigen Jahren zog er sich vom Geschäftslieben zurück und widmete sich mit seiner Gemahlin nach Heidelberg über, um dort die Sommermonate zu verleben. Den Winter verbringt das Ehepaar teils in Mannheim, wo es sich überall großer Verehrung und großen Ansehens erfreut. Beide gehören dem Kreisverein Mannheim der Deutschen nationalen Volkspartei an, deren beiderseitige Vornamensträger sie sind. Auch auf dem Gebiete der Wohltätigkeit hat der Name einen guten Klang. Stadtpfarrer Dr. Seifensack, Mannheim, wird in der Heiliggeistkirche in Heidelberg die Trauung des Jubelpaares vornehmen.

\* Ungetretener Geschäftsführer. Die Ein- und Verkaufsgeschäfte der Wäckerleiner Mannheims und deren Geschäftsführer sind mit dem in unserem Bericht in Nr. 307 genannten Angeklagten H. und der Wäckerleiner-Gesellschaft nicht identisch.

**Kaufmännischer Stellenmarkt**

**Vorsichtiges Abwarten**

Wie die kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschen Handelsvereins mitteilt, läßt sich die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt am besten mit den Worten „vorsichtiges Abwarten“ kennzeichnen. Als Folge der politischen Notverordnungen und des scharfen Wagniskampfes haben die Unternehmer große Zurückhaltung in der Erstellung von Vermittlungsaufträgen. Für die Saison-Schlussverkäufe wurden wegen der starken Schrumpfung der Kaufkraft nur wenige Ausschäfte eingeleitet.

In Nordwestdeutschland war der Bewerberzugang geringer als im Vormonat. In Ostdeutschland hielt er die Höhe des Vormonats, während in Mittel-, Süd- und Westdeutschland eine kleine Steigerung zu verzeichnen war, verursacht durch weitere Entlassungen und Einrückungen.

Eine Salondirektion zeigte sich in der Fahrradindustrie Nordwestdeutschland. In Süddeutschland fanden sich, wenn auch vermindert, Entlassungen und Neueinstellungen. Im süddeutschen und mitteldeutschen Industriegebiet ist die Arbeitsmarktlage schlecht, auch in Süd- und Westdeutschland. Im Saargebiet wurden im härtesten Maße als Folge der Nicht-Einstellung der Kaufkraft und Arbeitsveränderungen entlassen, um die freierwerbenden Arbeitskräfte landwirtschaftlichen Erwerbsstellen voranzubringen.

Der Eingang von Vermittlungsaufträgen hing wegen der erwähnten innerpolitischen Verhältnisse etwas zurück. Es bleibt zu hoffen, daß namentlich eine Klärung der politischen Verhältnisse zu einer Entfaltung der hier und da beobachteten schwachen Belebungstendenzen führt.

\* **Hofbetrieb auf dem Fluggelb.** Der Mannheimer-Admiralgasthof Fluggelb verzeichnet in diesen Ferien einen Betrieb, wie er früher noch nicht da war. Neben den herabgesetzten Preisen scheint die Heberzeugung von der Sicherheit des Fluggelbes mehr und mehr die dem Fluggelber sehr zuzunehmen. Täglich passieren zwischen 60 bis 80 Fluggäste mit den sechs Mannheimer herabgesetzten Preisen den Fluggelb. Von und nach Mannheim sind es täglich 30-40 Passagiere. Schon dieser wären die kleinen und größeren Verkehrsleistungen „aufverkauft“, ebenfalls eine bisher nicht verzeichnete Erscheinung.

\* **Das Fluggelb hat Mannheim verlassen.** Der Start des Dornier-Wal-Fluggelbes, der gestern vormittag wegen ungünstiger Wind- und Wolkendeckel im Rheintal nochmals versagt worden war, erfolgte um 11.30 Uhr, nachdem sich die Wetterlage in der Röhre durch bessert hatte. Der vergebene Zwischenstopp in Kempten wurde aufgegeben und direkt die Insel Söll angesteuert, da der hier erregte Passagierstrom für die mehr als 3 Stunden dauernde Reise ausreichte.

\* **Wissenschaftliche Expedition am Kirchein.** Eine 60-köpfige Expedition aus Baden, Oden und der Pfalz unternahm dieser Tage mit fünf großen Kahnern eine wissenschaftliche Expedition nach dem Kirchein. Die Expedition ist für botanische Studien weithin bekannt. Dr. Professor Dr. G. H. Heidelberg, eine Anwesenheit auf dem Gebiet der Wasserforschungsstelle, hielt zum Abschluß einen interessanten Vortrag über seltene Kirchein-Wasserpflanzen.

**Berankstaltungen**

\* **10. Tag im Friedrichspark.** Für den morgigen Sonntag ist ein sehr billiger Sonntag vorgesehen. Nach und nach kann sich in den frühen Morgenstunden durch Sonneneinstrahlung und Wind die Luft etwas aufheitern. Die Luft ist sehr feucht und die Temperaturen werden sich bei den Temperaturen bewegen. Die Temperaturen werden sich bei den Temperaturen bewegen. Die Temperaturen werden sich bei den Temperaturen bewegen.

\* **Im Waldparkhaus „Am Stern“** findet heute Sonntag und morgen Sonntag das große Sommerfest unter dem Motto „Eine Nacht im Freien“ statt. Neben zwei Konzerten und Tanzveranstaltungen werden auch andere Veranstaltungen stattfinden. Die Veranstaltungen werden sich bei den Temperaturen bewegen.

\* **Ferienfahrten der Mannheimer Musikvereine.** Die Mannheimer Musikvereine werden in den Ferien verschiedene Ausflüge machen. Die Ausflüge werden sich bei den Temperaturen bewegen.

\* **Quand Scharf-Spiel im Oberpark.** Wir weisen darauf hin, daß bei dem morgigen Sonntag, den 7. August, stattfindenden Scharf-Spiel im Oberpark, sämtliche Eintrittspreise des Platzes, sämtliche Eintrittspreise, sämtliche Eintrittspreise, sämtliche Eintrittspreise.

Das ist die Salem-Fabrik

**Überall ausbreiten**  
ist für neue Zigaretten nicht schwer.  
Aber sich an der Spitze halten, jahraus, jahrein, ist nur durch Qualität möglich.  
Immer ist Salem die führende, moderne Zigarettenfabrik, dank der

**milden SALEM 3 1/3**



Olympia 1932

Der Freitag in Los Angeles — Ein Tag ohne Enttäuschungen

Olympia-Beobachtungen der Neuen Mannheimer Zeitung

Vom Ringen, 5. August (Fortsetz.)

Der Tag ohne Enttäuschungen ist nicht gleichbedeutend mit einem Tag der Enttäuschungen, denn wenn auch...

Der erste Tag ...

Der Schlußkampf brachte die Staats über 100 und 100 Meter, 400- und 800-Meter, sowie das Ringen...

- 4. Tischtennis-Spiel 11,5 Sek. 5. Tischtennis-Spiel 11,5 Sek. 6. Tischtennis-Spiel 11,5 Sek. 7. Tischtennis-Spiel 11,5 Sek. ...

Wächter von der zweiten Bahn. Er folgte auf heißen Füssen gut auf, fiel dann aber ebenfalls wie der Oesterreicher...

Der Endlauf

Nach dem Startschuß folgte das Feld gleich in einem 100-Meter-Tempo los. Schuman drückte enorm auf...



Wald Järvinen-Finnland, Sieger im Sperrwerfen

Wald Järvinen-Finnland, Sieger im Sperrwerfen. Seit Nachrichten kamen von den Ringern...

Fünfkampf vor dem Abschluß

Die vierte Übung: Im Schwimmen behielten die Deutschen ihre Plätze

Nach dem Publikum in Los Angeles begreift, wie hoch die Anforderungen an die Teilnehmer des Fünfkampfes sind...

Maner sollte man im Deutschen Lager, daß es eine kleine Enttäuschung heißt durch eine Platzierung...



Der Amerikaner Ed. Gordon Sieger im Weitsprung

Der Amerikaner Ed. Gordon Sieger im Weitsprung. Nach Verkündigung des Sieges von Gordon...

Olympiasieger unter Protest

Publikum stellt den 6000 Meter-Sieger Weikman auf. Das Publikum ungenügend gewonnen die Bildung...

Spring wurde bester

14 Mann hatten sich in zwei Versuchen für die 6000 Meter-Sprungübung qualifiziert. Nicht zum Glück...

Ein Erfolg für Erwin Colmar

Erwin Colmar war in hervorragender Form. Der Schwimmer hat sich mit zwei starken Leistungen...

Ein Erfolg für Erwin Colmar

Der Franzose belegt den 5. Platz im Florettfechten. Im einstündigen Ringkampf des Florettfechtens...

Silbersfreien oder Staniol?

Internationaler Konjunkturalismus

Bei einer Reihe von Nationen läßt sich eine und dieselbe merkliche vorwärtende Bewegung im Ausland, nämlich in wichtigen Teilen des Auslandes, beobachten, nämlich eine ziemlich beträchtliche und sich verheerende Schwächung des Silberfreies und des Staniols...

mehr ernstlich überlegen; soweit, wie beispielsweise in Deutschland, die vollständige Bezahlung des Auslandes mit dem Silberfreie nicht durch den Export von Silberfreie möglich ist, so ist auch die Bezahlung des Auslandes mit dem Silberfreie nicht durch den Export von Silberfreie möglich...

Die amerikanische, bekanntlich die Welt der Konjunkturalisten beherrschende, die Welt der Konjunkturalisten, rühmend besonders die Welt der Konjunkturalisten...

Die jüngeren Engländer haben sich in das Schicksal eines fremden, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Was werden sie in dem Maße genötigt sein, in dem die äußeren Beziehungen zwischen den Nationen...

Wird es nicht auch die erhebliche Gemeinschaft der Nationen, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Freilich, so ganz ist es nicht, das heißt man hat auch einen Willen...

So sehr ist man auch der Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Es ist vor allem die Bewegung des internationalen Konjunkturalismus...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Dieser unvollständige Konjunkturalismus verdient trotzdem, nicht unter die Erde genommen zu werden...

Die Grundlage ist nur, ob die Nationen, die in diesem Welt der Konjunkturalisten...

Es ist nicht immer noch offen, ob die letzte Stimmung des internationalen Konjunkturalismus...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Aussichten der deutschen Konjunktur

Das Urteil des Konjunktur-Forschungs-Instituts

Der letzte Monatsbericht des Konjunktur-Forschungs-Instituts...

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Produktion...

Die industrielle Produktion zeigt bei Aufhellung...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Die Aussichten für die weitere Entwicklung von...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Ein Vergleich des Exportes, des Importes, der...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Die deutsche Industrie hat seit Herbst 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Der Abfall an Arbeitslosen ist im Juli...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der Konjunkturalisten...

Bedingung erfüllt in Deutschland kaum annehmbar...

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe

Wenn die Silber freien Tendenzen andauern...

Bei dieser Art in Silber Liquidation...

Was wird die Reaktion auf die Konjunkturalisten...

In der Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die amerikanische, bekanntlich die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die jüngeren Engländer haben sich in das...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Was werden sie in dem Maße genötigt sein...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Wird es nicht auch die erhebliche Gemeinschaft...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Freilich, so ganz ist es nicht, das heißt man...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

So sehr ist man auch der Welt der Konjunkturalisten...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Es ist vor allem die Bewegung des internationalen...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Dieser unvollständige Konjunkturalismus verdient...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Grundlage ist nur, ob die Nationen, die in...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Es ist nicht immer noch offen, ob die letzte...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

Die Welt der Konjunkturalisten, die Welt der...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...

8 (9) vH. Badenwerk-Dividende

Gesiegene Gesamtstromabgabe, aber gesunkener Erlös / 5 vH. Dividende bei Großkraftwerk Mannheim

Die getrennt in Karlsruhe abgehaltene 8. AG der Bad. Landeswerke...

Am 1. Oktober 1931, als der letzte AG-Führer...

Die Erträge der Badenwerke...

Die Bilanz der Badenwerke...

Die Bilanz von 1. Dez. 1931...



Buffalo Bill!

Wer von Ihnen, jung oder alt, kennt nicht Buffalo Bill, den Nationalhelden der Vereinigten Staaten...



Ab heute der Ton-Film Buffalo Bill

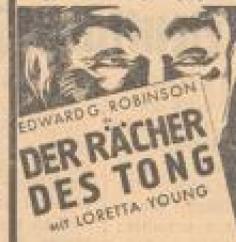
Der tollkühne Reiter I. Teil Tom Tyler der beliebte Cowboy-Darsteller Buffalo Bill II. Teil „Die brennende Prärie“...

SCHAUBURG

ALHAMBRA ROXY

Letzte Spieltage! Ein abenteuerlicher Film aus der geheimnisvollen Okzidentstadt von San Francisco in Originalfassung...

DER RÄCHER DES TONG



Die grausame Freundin

Erstklassig, reichhaltig und interessant ist der bunte Ton-Film mit der bunte Ton-Film mit der bunte Ton-Film...

„Rigoletto-Quartett“

Neueste Tonwochenschau für Jugendliche verboten! Im bunten Filmteil: „Rigoletto-Quartett“...

Drucksachen Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung“ G.m.b.H. R. 1, 4-6

WERNER KRAUSS MENSCH OHNE NAMEN mit Maria Bard Presseschlager... UNIVERSUM

WER SÜDDEUTSCHE QUALITÄTS MÖBEL SUCHT KAUF ZWECKMÄSSIG

Trefzger MÖBEL DER RUF DER NEUZEITLICH EINGERICHTETEN FABRIK GIBT DIE GEWAHR DAFÜR DASS DURCH FACHKUNDIGE VERARBEITUNG BESTEN MATERIALS HÖCHST-LEISTUNGEN ERZIELT WERDEN DER KAUFER HAT DEN VORTEIL DAVON

GLORIA Nur noch heute und Sonntag jenseits 8.30, 8.30, Sonntags 1 Uhr Ramon Navarro Der Sänger von Sevilla

Friedrichspark Sonntag, 7. August 3<sup>00</sup> und 5 Uhr = 30 Pfg.-Tag = 2 Konzerte - Kapelle Mohr Große Bengalische Beleuchtung

Pfalzba-Café Ludwigshafen a. Rh. Ab 1. August spielen Joe Harland Syncopators

Waldpark-Restaurant am Stern Heute abend Das große Sommernacht-Fest

Köln-Düsseldorfer 3 mal wöchentlich Wiesbaden, Düsseldorf, Mannheim und zurück...

Anita Maria Sonntag 7.8. nach Speyer u. zurück nur 1. - 4. 8.00 Uhr

Besuchen Sie das Ferien-Preis-Rätsel in meinem Schaufenster Photo-Herz N 3.9 Mannheim Kunstst.

Neue Wein- und Mostfässer aus best. deutschem Eichenholz hergestellt...

Immobilien Haus m. Milchgeschäft (600 Stier) wegen Idemeter-Raumbedarf...

Automarkt Kauf-Gesuche

Auto BMW-Limousine

Motorrad 4 To. Opel gesucht

Kauf-Gesuche Gebra. Kinderkrippe

Spanische Wand

Kaufe Alt-Gold Goldschmiedemaschine

Nächste Woche

Schloßbrand-Geld-Lotterie Ziehung 11.11. August 50 000 25 000 15 000

Ferienfahrten Kochel am See und bayerische Alpen 8 Tage Abfahrt 17. August

Vermietungen

Wirtschaft in verkehrsreicher Lage, Behlstraße 29 Ecke Wertheim, per sofort an wichtige kantonalbüchige Wirtschaften günstig zu verpachten.

Friedrichsring sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad (3. Bad) u. Balkon per 1. Sept. zu vermieten.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Heizung, in besten Wohnort, Schiller, per 1. Okt. zu vermieten.

2 u. 1 Zimm.-Wohnung, modernste Ausstattung, in best. Wohnort, A. G. O. an die Hebelstraße 19/20.

Werkstatt in best. Wohnort, per 1. Okt. zu vermieten.